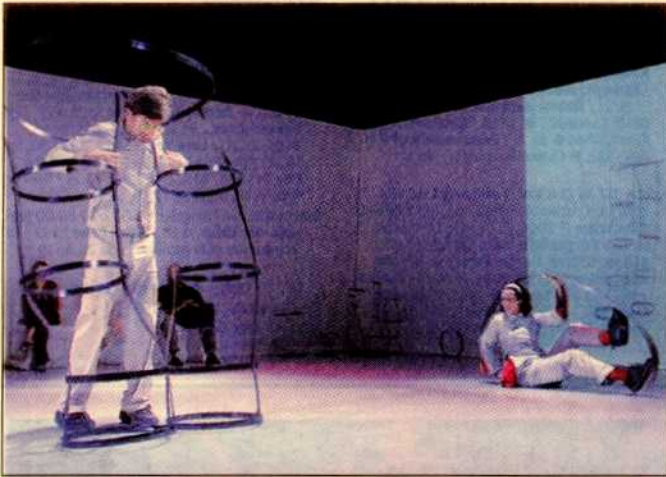


**JUNIORTÜTE**



„Wobbel“ – ein übertragbarer Aggregatzustand und eine begeisternde Performance für Kinder ab sechs. Foto: konnex

**Wackeln im Bewegungsturm**

Perfektion ist was für Oberflächen: In der Pose flackert Macht, in der Skulptur fängt sich Ewigkeit. Für Botschaften aber, die man aus den erhabenen White Cubes nach Hause tragen soll, empfehlen sich solche Oberflächen, die auch brüchig werden. Wenn Perfektion nämlich hysterisch wird, ist sie auch komisch. Ergriffenheit und Erheiterung besitzen zusammen ein Befreiungspotenzial, und das wird gern im Tanz wie in der Skulptur gebraucht. Das freie Tanzkollektiv konnex (Wien) hat in diesen Zwischenebenen einen Ort für kindliche Kontakte mit den hohen Künsten gefunden.

Ein weißer Saal ist mit bis zu raumhohen Stahlbandskulpturen des Vorarlbergers Karl-Heinz Ströhle gefüllt. Hosen, Tische oder Vasen? Vier Akteure haben deren Skelettformen jedenfalls von ihrer Statik befreit.

Sie vibrieren, taumeln, zittern, stottern. Konnex nennt ihren Aggregatzustand **Wobbel**, und der ist übertragbar, wie die Tänzer einsehen müssen: Sie proben zwar „Ausstellung“ mit der bebenden Kunst. Während aber Giordana Pascucci noch großspurig der Perfektion des Kreises huldigt, müssen Christophe Dumalin, Gerda Schorsch und Aurelia Staub schon seine Instabilität akzeptieren und fallen in einen Schwingungsdialog mit den Objekten. In 40 Minuten werden diese zu Kleidung, Ungetümen, Zwingern getanzt, werden als Behälter oder Matrix umschwärmt, werden belächelt oder vergöttert. Nach dieser Vorlage darf das begeisterte Publikum (ab sechs) die Skulpturen im Anschluss auch selbst kennenlernen. (pet)  
>>Theater des Augenblicks, 18., Edelhoftgasse 10, (0664) 35 19 921, bis 11. 6. 15.00